

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonisch Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustriertes Sonntagsblatt mit Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handelsbeilage.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung
1 Mark 20 Pf. durch den Zeitschlag,
1,92 Mark durch die Post incl. Beleggeld

Nr. 103.

Mittwoch den 3. Mai.

1905.

Russland und Japan.

Noch immer weiß niemand mit Bestimmtheit zu sagen, wo die japanische Flotte sich aufhält. Auch Kojichijewenski's Pläne bleiben in Dunkel gehüllt, man weiß nicht einmal, ob er die Vereinigung mit dem dritten Geschwader schon vollzogen hat. Neuerdings heißt es gar, der russische Admiral wolle versuchen, sich um die Philippinen herum nach Wladiwostok durchzuschlängeln, d. h. wenn die Japaner ihn unbehelligt lassen, was bei deren gutem Kundschafterdienst nicht recht glaublich erscheint. Auch ist mehrfach aus amerikanischer Quelle gemeldet worden, daß ein japanisches Beobachtungsgeschwader in den philippinischen Gewässern kreuze.

Aus Hongkong meldet das „Neuerische Bureau“: Der Dampfer „Stettin“ sichtete am Donnerstag nachmittag in der Honfoc-Bai (Amoy) dreißig bis vierzig Schiffe des baltischen Geschwaders. Zwei Kreuzer, auf deren Verdeck Kohlen aufgeschapelt waren, befahlen der „Stettin“ durch Signale zu halten und befragten sie. Das Geschwader war bereit, in See zu gehen. — Eine weitere Meldung desselben Bureaus aus Singtau besagt, daß sich Schiffe des baltischen Geschwaders mit dem dritten russischen Geschwader in der Nähe der Insel Hainan befinden.

„Daily Telegraph“ meldet über London aus Tokio, daß zwei russische Geschwader sich am 2. d. M. vereinigen werden. Dasselbe Blatt meldet aus Hongkong vom Sonntag nachmittag, der Dampfer „Brascombe“ sichtete zwei Kriegsschiffe und ein Kohlen-schiff nördlich von Swatow, die südwärts gingen; der Dampfer nimmt an, daß es japanische Schiffe gewesen sind. — Ein Korrespondent der „Daily Mail“, der in einem Fischerboot auf der Ramran-Bucht nach Saigon zurückgekehrt ist, meldet seinem Blatt von dort unter dem 29. v. M., es liege die begründete Annahme vor, daß sich Admiral Kojichijewenski nach den Philippinen begeben habe, um dort mit den Schiffen aus Wladiwostok unter Admiral Stradow und denen des dritten baltischen Geschwaders zusammenzutreffen. — Nach Blättermeldungen aus Saigon soll die Flotte Kojichijewenski die Richtung nach den Philippinen eingeschlagen haben, um von dort auf Umwegen den Sillen Ocean nach Wladiwostok zu gelangen.

Aus Saigon meldet die „Agence-Havas“ vom Montag: Ein russisches Geschwader ist in Port Dayot, 40 Meilen nördlich der Ramran-Bucht und in der Binkhoi-Bucht außerhalb der territorialen Gewässer stationiert. Eine Anzahl Transportschiffe liegen unweitlich am Kay Saint Jacques und im Saigonfluß. Die Flotten-division von Cochinchina ist mobilisiert worden, um die Achtung der Neutralität der französischen Gewässer aufrechtzuerhalten.

Aus der Mandchurie meldete am Sonntag General Kiewitsch dem Kaiser: Am 23. April griffen zwei russische Abteilungen in der Nähe der Stadt Tunkhuan den Feind gleichzeitig an, vertrieben ihn nacheinander aus fünf Stellungen und besetzten Tunkhuan.

Zur Lage in Russland.

Zum russischen Osterfest, das bis auf einige Stravale in russischen Polen ruhig verlaufen zu sein scheint, hat der Zar auch sonst mit Obabenbeziehungen nicht gefertigt. Dem „Wolffischen Bureau“ wird darüber folgendes gemeldet: Ein Erlaß des Zaren gewährt den Bauern einer Anzahl Gouvernements neue Erleichterungen durch Streichung der Rückstände bei Tilgung der von 1867 bis zur Geburt des Thronfolgers gewährten Darlehen bei Wlornien. Man befreit die Höhe der einkassierten Schulden auf 75 Millionen Rubel. — Durch kaiserliche Erlasse sind aus Anlaß des Osterfestes in den Reichsrat be-

rufen worden der Generaladjutant des Kaisers General der Infanterie Gribenberg, die Senatoren Taganzow und Kasarew, der Gehilfe des Finanzministers Fürst Dolenzki, der Gehilfe des Justizministers Schmemmann und der Kaiserliche Reichsmarschall Arseniew. Ferner ist durch kaiserliche Reskripte dem russischen Vorkämpfer in Wien, Fürsten Russow und dem Professor von Martens der Alexander-Newski-Orden verliehen worden. Ein weiterer Erlaß des Kaisers beauftragt den Statthalter des Kaiserthums Grafen Woronzow-Daschlow in den Reichsrat, ernannt ihn zum Mitgliede des Ministerrats und des Ministerkomitees und beauftragt den Staatssekretär Baron Nolde, den Statthalter bei den Sitzungen dieser höchsten Staatsinstitutionen zu vertreten. Angelegenheiten, die eine persönliche Entscheidung des Kaisers erfordern, werden diesem von dem Statthalter durch Vermittlung des Barons Nolde unterbreitet.

Der Kaiser hat die wegen des Kartätschenschusses am Wasserwehste zu Festungsbau verurteilten Artillerieoffiziere Dawydow, Karzow und Korb zu drei- bis einmonatigem Arrest auf der Hauptwache mit Beschränkung einiger Dienstrechte begnadigt.

Zum russischen Justizminister wurde der bisherige Verweser des Justizministeriums Manuchin ernannt.

In Geneschaun kam es am Sonnabend zu einem Zusammenstoß zwischen Militär und Arbeitern, die aus einem Vorort zur Stadt zogen. Die Truppen standen der Menge drei Stunden lang ruhig gegenüber und verperrten ihr den Weg in die Stadt. Als schließlich der Menge der Befehl ausen-derzugeben gegeben, aber von ihr nicht befolgt wurde, gab die Infanterie Gewehrsalven ab. 4 Arbeiter wurden getödtet und eine größere Anzahl verwundet.

In Petersburg ging die Kirchenprozession um die Staatskirche in der Nacht zum Sonntag unter militärischem Schutze ohne Zwischenfall vor sich; die Truppen bildeten eine festgeschlossene Kette um die Kirche. Es hatten sich verhältnismäßig wenig Zuschauer eingefunden. Auch sonst ist die Osternacht ruhig verlaufen. — Die Stadt Warschau stand nach dem „B. T.“ am Montag im Zeichen des allgemeinen Mai-Ausstandes. Alles war geschlossen, auch die Handelsgeschäfte, die Borse, die Banken, die Restaurationen, Kafeehäuser und Pferdebahn. Nicht einmal Droschken oder Privatwagen waren zu sehen. Zahlreiche Patrouillen durchstreifen die Stadt.

Deutsch-Südwestafrika.

Aus Deutsch-Südwestafrika berichtet ein Telegramm, das in Berlin am 1. Mai veröffentlicht wird: Nach Meldung des Generalleutnants von Trotha aus Gibeon ließ Hauptmann Fbr. v. Welf, Kommandeur der Stationsbesatzung am Waterberg, am 17. April eine große Hetzerwerft, die die freiwillige Uebergabe verweigerte, am Dondjache-Berg aufheben. Eine von Major v. v. Heyde von Gohabis aus bis Kliefenstein N. ausgeübte Erkundung bekämpfte erneut, daß das Gelände bis zur englischen Grenze vom Feinde geräumt ist. Major Fäuler, dem die Abteilung Zwehl unterstellt worden ist, hat den Auftrag, mit im ganzen drei Kompanien, zwei Geschützen und zwei Maschinenkanonen den bei Grootfontein festgestellten Betanier-Hauptling Cornelius Frederik anzugreifen. Der Bandenführer Morenga hat in der Nacht vom 24. bis 25. April die Karas-Berge geräumt und ist in östlicher, mit einem Teil seiner Leute auch in westlicher Richtung ausgewichen. Major von Kamp hat die Verfolgung aufgenommen.

Die Kinderpest ist in Swakopmund und Haiamkhab ausgebrochen. Auch für Ontdas und Saleem besteht der Verdacht des Ausbruches der Kinderpest. Veterinärarzt Widmann und Tierarzt

Dr. Baumgart sind in Swakopmund eingetroffen, um sämtliche Tiere zu impfen.

Aus dem Dvamboland meldet die „National-Zig.“: Unter den zu Negale, dem deutschfeindlichen Dvamboplaten und Zerstörer der Polizeistation Namuntzi, geflüchteten Herero befindet sich nach zuverlässigen Nachrichten auch Salatiel, Rambangzibis Sohn, der Ende Januar mit etwa 40 Leuten dort ankam und nach früheren Meldungen in der Omahela verburdet sein sollte. Die Gesamtzahl der bis dahin zu Negale geflüchteten Herero betrug etwa 150; weiterer Zugang wurde erwartet. Negale scheint in großer Furcht zu sein. Ferner wird mitgeteilt, daß Negale am 23. Januar den vertriebenen Büchsenmannskapitän Kribib durch Herero habe einsperren lassen, weil Kribib eine Anzahl Herero bei Namuntzi überfallen, getödtet und beraubt hat. An demselben Tage sei Kribib auf Negales Befehl erschossen worden.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Der österreichische Eisenbahnminister Dr. v. Wittich wird der „Neuen Freien Presse“ zufolge in den nächsten Tagen seine Entlassung nehmen und der Sektionschef Werba mit der Leitung des Eisenbahnministeriums betraut werden. — Die österreichisch-italienische Ministerkonferenz in Venedig ist vorüber. Der amtliche Telegraph unterrichtet uns natürlich nur über Aeußerlichkeiten der historischen Zusammenkunft. Die Unterredung der Minister sowie der Botschafter dauerte eine Stunde. Bei dem Dinner, das Minister Tittoni abends zu Ehren des Grafen Goltuchowski im Grand Hotel gab, brachte Tittoni in italienischer Sprache folgenden Trinkspruch aus: „Ich spreche dem hervorragenden Staatsmann, dessen Tätigkeit wahrhaftig fortpäher für die Sache des Friedens ist, meinen Dank aus für den Besuch, den er mir in Venedig hat machen wollen, und der eine Befräftigung der intimen Beziehungen zwischen Oesterreich-Ungarn und Italien ist, und ich bitte anzufragen auf das Wohl Seiner Majestät des Kaisers von Oesterreich und Königs von Ungarn.“ Graf Goltuchowski erwiderte: „Ich bin glücklich darüber, hierher gekommen zu sein, um die Hand meinem illustren Mitarbeiter am Werke des Friedens zu drücken, das dem Vornehmen unseres befähigten Bemühens bildet, und um dadurch ein neues Zeugnis zu erbringen von der vollkommenen Uebereinstimmung der Ansichten, die in den ausgezeichneten Beziehungen zwischen Italien und Oesterreich-Ungarn obwalten. Ich trinke auf die Gesundheit des Freundes und Verbündeten meines erhabenen Souveräns, Seiner Majestät des Königs Viktor Emanuel.“ — Graf Goltuchowski ist am Sonntag nachmittag nach Wien zurückgereist. Am Bahnhof hatten sich zur Verabschiedung eingefunden Minister Tittoni, die Botschafter Graf Kugler und Herzog von Parma u. a. Die beiden Minister nahmen äußerst herzlichen Abschied von einander, Graf Goltuchowski sagte wiederholt „auf Wiedersehen.“ — Die Prager Kutscher streifen. Der größte Teil der Kutscherwerbseigener ist am Montag in den Ausstand getreten. Die Ausständigen behinderten die arbeitwilligen Kutscher, indem sie die Zugstränge der Gespanne zer schnitten. Mehrere Verhaftungen sind vorgenommen worden.

Frankreich. Beim Besuch König Eduards in Paris am Sonntag ist seitens des Königs offensichtlich großer Zorn darauf gelegt worden, daß die Begegnung mit Louber lediglich als ein Akt der Kortheit aufgefaßt werden sollte. Der König von England traf Sonnabend abend mit Sonderzug von Marseille in Paris ein. Auf seinen ausdrücklichen Wunsch war auf dem Bahnhof weder ein Abgesandter des Präsidenten Louber noch ein solcher des Ministeriums des Auswärtigen anwesend. Nachdem der König von den Mitgliedern der englischen Botschaft begrüßt worden



war, fuhr er in das Hotel Bristol. Das am Bahnhof versammelte Publikum brachte Hochrufe auf König Eduard aus. Vor dem Hotel erwarteten den König zahlreiche Engländer und brachten ihm lebhafteste Ovationen dar. Der König von England traktierte Sonntag nachmittags dem Präsidenten Leubet im Hofe einen halbtägigen Besuch ab. Ein Bataillon Infanterie mit Fahnen und Musik erwiderte dem Könige bei seinem Eintreffen im Hofe die Ehrenbezeugungen. Bald nachdem der König das Hofgelände verlassen hatte, erwiderte Präsident Leubet seinen Besuch. Der Gegenbesuch des Präsidenten Leubet dauerte ungefähr eine Viertelsunde. Bald darauf wurde der Minister des Äußeren Delcassé vom König empfangen. Bei dem Präsidenten der Republik und Madame Leubet fand abends zu Ehren des Königs von England ein Diner statt; unter den Geladenen befanden sich der deutsche Botschafter Fürst Radolin und Gemahlin.

Türkei. Auf Kreta sieht es sehr böse aus. Nach einer „Reuter“-Mitteilung aus Kanea vom Sonntag haben die Konsula die Regierung in einer Note aufgefordert, von allen öffentlichen Gebäuden die griechischen Flaggen zu entfernen und sie durch die türkische zu ersetzen. Wenn dieser Forderung nicht nachgegeben wird, sollen die internationalen Truppen mit ihrer Durchführung betraut werden. — Der englische Kreuzer „Venus“ hat Sonntag früh Kanea mit 70 Mann internationaler Truppen an Bord verlassen, die in Poropionero (Provinz Kifamo) gelandet werden sollen, um die Freilassung der in dem Gefecht bei Vafokos gefangen genommenen Soldaten zu erwirken. — In Mazedonien dauern die Vandalenkämpfe weiter an. Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Salonik: Eine 10 Mann starke griechische Bande wurde bei Lesniga (Kreis Kastoria) von türkischen Truppen angegriffen; von den Griechen wurden drei Mann getötet, zwei verwundet und fünf gefangen genommen. — Bei Fataowoslo wurde eine 19 Mann starke bulgarische Bande von türkischen Truppen vernichtet. Am Donnerstag hat bei Sullanovo und Nisajani, Vilajet Ustschuk, ein Kampf mit einer Bande stattgefunden. 10 Komarischis und drei Soldaten blieben tot. — Im Vande Yemen ist es aus mit der Türkenherrschaft. Nach telegraphischen Meldungen, die der englischen Botschaft in Konstantinopel aus Hobeiba zugegangen sind, wird die Ginnahme von Sana durch die Aufständischen bestätigt. Die türkischen Truppen wurden von den Aufständischen, deren Zahl täglich zunimmt, entwaffnet. Ebenso gingen die vor Sana befindlichen Geschütze in die Hände der Rebellen über.

Südafrika. Eine wirtschaftliche Krise im Kapland sieht bevor. In Hinblick darauf, daß die Hafenbehörden und die Regierung beabsichtigen, die Ausgaben für die öffentlichen Arbeiten einzuschränken, ist die Lage der Arbeitslosen, wie das „Bureau Reuter“ aus Kapstadt meldet, sehr ernst geworden. Zahlreiche Handlungsgeschäfte sind befallungslos. Die einflussreichen Kaufleute raten von der Einwanderung von Europa aus ab.

Nordamerika. Aus Glenwood Springs (Colorado) meldet „Wolffs Bureau“ vom Sonnabend: Hier erlitt sich harmlos das Gerücht, Präsident Roosevelt sei krank, aber sein Privatsekretär Hugh Bennett lügte und sagt, der Präsident rüde sich nur aus. — Die New-Yorker Deutschen sind enttäuscht über den Plan der Schulverwaltung, den fakultativen deutschen Unterricht in den New-Yorker Volksschulen abzuschaffen. Die durch die Schillerfeier organisierten Deutschen protestieren nach einer Meldung des „D. Z.“ aufs heftigste und verlangen Abweisung der irischen Schulsuperintendenten. In Marcell wurde ein Massenmeeting einberufen. — Jetzt sehen die Deutschen wohl ihre Torheit ein, bei den letzten städtischen Wahlen Tammany Hall in Halle gegangen zu sein. — Der „Hembärdeldiplomat“. Bowen ist von seinem Posten in Venezuela entsetzt worden. Aus Washington meldet vom Sonntag „Wolffs Bureau“: „Der amerikanische Gesandte in Bogota, Russell, ist nach Caracas und an seine Stelle der bisherige Gesandte in Panama, Barrett, versetzt worden.“

Deutschland.

— (Eisenbahnminister v. Budge) hat, wie die „Köln. Ztg.“ mitteilt, sich während seines Erholungsurlaubes gesundheitslich vorzüglich gefühlt und Sonnabend morgen in voller frischer seine Tätigkeit in Berlin wieder aufgenommen.

— (Der Generalkommandeur der Kavallerie General Edler von der Hanig) feierte an diesem Montag feierlich 50-jähriges Dienstjubiläum. Vom Kaiser erhielt er den Verdienstorden der russischen Krone und ein Handfährchen, in dem ihm der Monarch seinen Dank für seine hingebende Pflichttreue und heroischen Dienste ausdrückt. Auch Kaiser Franz Joseph und der Prinzregent Luisevold von Bayern sowie andere Fürstlichkeiten sandten Glückwünsche.

— (Die Einnahmen der Reichspost- und

Telegraphen-Verwaltung) sollen, wie ein kleiner Postoffizier behauptet, im Rechnungsjahr 1904 487,4 Millionen betragen. Da die Einnahmen in dem Etat für 1904 auf rund 450,2 Mill. festgesetzt worden sind, so ergibt das einen Ueberschuß von 7,2 Millionen.

— (Die Deutsche Kolonialgesellschaft.) Abteilung Bremen, veröffentlicht einen Aufruf, in dem sie um Mitglieder wirbt. Interessant aus dem Schriftstück ist das Eingekündnis, das infolge unserer Zollpolitik der Export mancher Industrieerzeugnisse nach andern Ländern erschwert werden wird. Die Deutsche Kolonialgesellschaft sucht auch aus dieser lässlichen Blüte Honig zu saugen, indem sie meint, dadurch würden unsere Kolonien eine immer größere Bedeutung für unsere Industrie und unseren Handel zu gewinnen. An Versuchen unserer Exporteure, deutsche Industrieerzeugnisse in den Kolonien abzugeben, hat es wahrhaftig nicht gefehlt, aber der Erfolg ist minimal gewesen. Mit den Eingeborenen ist bei ihrer Bedürfnislosigkeit und ihrer Armut nicht viel zu machen, und Europäer gibt es in den deutschen Kolonien fast ausschließlich nur solche, die als Soldaten oder Beamte von der Regierung dorthin geschickt worden sind, oder als Kaufleute und Schankwirte von den Kolonialtruppen und dem Beamtenstande leben.

— (Die kirchliche Mittelpartei.) Die Hallenser Verhandlungen und Beschlüsse der die kirchliche Mittelpartei vertretenden Evangelischen Vereinigung haben nicht den Beifall der Orthodorie gefunden. Das ist sehr erklärlich, da die Vereinigung sowohl die Aufnahme eines dem positiven Standpunkt sich sehr stark annähernden Antrages zur Befennnisfrage fast einstimmig abgelehnt hat, als auch bei der Aussprache über den „Fall Fischer“, trotzdem die überwiegende Mehrheit der Versammlung sächlich die Auffassung Fischers nicht zu teilen vermochte, doch sehr energisch für die Freiheit der Wissenschaft und der theologischen Forschung eingetreten war. Das war auch nicht anders zu erwarten, nachdem der Vereinigung angehörende, hervorragende nationalliberale und freikonservative Politiker, wie die Abgg. Hagenberg und Freiherr von Zedlig, schon im Abgeordnetenhause bei Behandlung des Falles Fischer diesen Standpunkt mit erfreulicher Entschiedenheit vertreten haben. Die Orthodorie war damals höchst unangenehm davon überrascht, daß die konservative Partei — abgesehen natürlich vom Zentrum — in dieser Frage im Abgeordnetenhause isoliert blieb, und die Kr.-Ztg. ließ sich wie erinnertlich, in ihrem Unmut zu der Unvorsichtigkeit verleiten, die freikonservative Partei zu provozieren, das sie Herrn von Zedlig in großer Form desavouierte. Dieses Desavoué ist aber bis zur Stunde ausgeblieben und die Orthodorie wird wohl inzwischen selber die Hoffnung, daß ihr aus diesem sonst weitlich nahe stehenden Lager Bundesgenossen in nennenswerter Zahl erwachsen würden, aufgegeben haben. Der Fall Fischer hat überhaupt im kirchlichen Leben wie ein reinigendes Gewitter gewirkt. Er hat insbesondere die eine Wirkung gehabt, daß er die kirchliche Mittelpartei, die in den letzten Jahren auf den Synoden zumeist mit der Rechten stimmte, jetzt doch etwas misstrauisch gegen die Herrschaftsgelüste der Orthodorie gemacht und sie zu einer Revision ihrer bisherigen Stellung gegenüber den Positiven veranlaßt hat. Dieser Frontwechsel der Evangelischen Vereinigung wird sicherlich auf dem großen Berliner Entnützungsmeeing der preussischen Orthodorie nicht unerörtert bleiben.

— (Der „alte“ sozialdemokratische Bergarbeiterverband) veröffentlicht in der „Bergarbeiterzeitung“ seinen Jahresbericht für 1904. Die Mitgliederzahl beträgt danach 80.682 gegen 69.028 im Vorjahre. Die im Geschäftsbericht für 1903 ausgesprochene Hoffnung, daß in 1904 das erste Hunderttausend Mitglieder erreicht werde, hat sich also nicht erfüllt. Allerdings haben 32.000 Aufnahmen neuer Mitglieder stattgefunden, aber noch nicht 12.000 sind davon dem Verein treugeblieben. Das ist kein schöner Zustand, heißt es der „Köln. Volksz.“ zufolge in dem Bericht, leider sei daran vorläufig aber nichts zu ändern. Im Jahre 1905 seien schon jetzt 64.500 Neuaufnahmen eingegangen, die fast ausschließlich aus dem Ruhrrevier stammen. Hoffentlich fliegen davon nicht allzu viel wieder aus, meint der Bericht. Weiter wird darauf hingewiesen, daß zahlreiche Bergleute dem Verein den Rücken gekehrt hätten, als man sich anschickte, die Beiträge zu erhöhen. Es wird deshalb davor gewarnt, die Erhöhung schnell und ohne Gegenleistung vorzunehmen. Für Agitation hat der Verband im Jahre 1904 nicht weniger als 35.552 M. ausgegeben, fast noch einmal je viel wie im Vorjahre, wo er 18.551 M. für diesen Zweck verbrachte hat.

— (Aus dem Sozialistenlager.) Herr Peus hat einen neuen Streikfall in der Sozial-

demokratie geschaffen durch ein, von seinem politischen Standpunkt aus höchst seltsames Verhalten in der Frage der Bekämpfung der Konsumvereine. Die „Köln. Volksz.“, die den „Revolutions“-Peus in von je her mit besonderer Liebhabigkeit zu behandeln pflegt, gibt ihrer Anlagengeschicht über den neuesten Streikfall des Invaliden folgende schiele Einteilung: „Peus der Große, Mitglied des Reichstags und des herzoglich anhaltischen Landtags, oberer Schutzpatron der Konsumvereine und Redakteur eines Genossenschaftsblattes für Anhalt, Dessau, Aufschwungsmittel des Konsumvereins Dessau, hat im Anhaltischen Landtag eine Umfassung für Konsumvereine befürwortet und hat ihr zugestimmt.“ — Das Organ des Herrn Mebring, das auf Grund dieses Beschlußes Peus als einen „Apporteur von Verbrauchssteuern“ bezeichnet, „dem der Staatsminister unter Glückwünschen für seine große Entwicklungsfähigkeit die Hände schüttelt“, behauptet auch, daß Peus ihm widerstrebende Parteigenossen aus der Organisation ausschleife und, wenn sie im Geschäft sind, fündigen lasse, und schließt die Anlagengeschicht mit folgender niedlichen Posse: „Alles das sind Ausläufer des Peus'schen Größenwahns, wie auch die Abtötung von Peus überhaupt nicht mehr auf eine normale Geistesverfassung schließen läßt.“ — Man sieht, Herr Mebring sorgt schon bei Zeiten dafür, daß es auch dem Jenseiter Parteitag der Partei der „Brüderlichkeit“ an vortänmlichen Unterhaltungsstoff nicht gebricht.

— (Deutsche Ansiedelungen in Südbrasilien.) In der in Paris erscheinenden Zeitschrift „Les Annales Coloniales“ vom 15. April 1905 befaßt sich Dr. Paul Mouric mit der eingehender Weise mit dem Siedlungs-Unternehmen der Hanseatischen Kolonisations-Gesellschaft im südbrasilianischen Staate Santa Catharina. Der betreffende Artikel, der „Un nouvel essai de colonisation allemande au Brésil“ überschrieben ist, zeichnet sich, wie die „Deutsche Tageszeitung“ sagt, durch wohlthuende Objektivität aus und läßt den leitenden Persönlichkeiten jenes Unternehmens im Hinblick auf die zu überwindenden Schwierigkeiten volle Gerechtigkeit widerfahren. Zum Schluß beleuchtet der Verfasser die Bedeutung der bereits im Bau begriffenen Eisenbahn Sao Francisco-Humboldt-Sao Bento, besanftlich eines brasilianisch-französischen Unternehmens, sowie der Eisenbahn Blumenau-Hammonia, deren Konzeption in deutschen Händen liegt, und für die gegenwärtig das Hauptkapital in Deutschland gesucht wird. Er schließt seinen Artikel mit folgenden beachtenswerten Worten: „Sobald die Projekte zur Ausführung gelangt sein werden, wird die Hanse-Kolonie über einen großen Vorteil aus ihnen ziehen; sie wird dann ihre Vorkünder bald befruchten und diese in Zusammenhang mit den benachbarten Kolonien Dona Francisca und Blumenau werden ein deutsches Unternehmen bilden. Das ist buchstäblich zu nehmen, denn die deutschen Einwanderer bewohnen in einer aus Romanen bestehenden Umgebung ihre Eigenart weit besser als in angelsächsischen Ländern, wie den Vereinigten Staaten von Nordamerika und Australien. Darin liegt ein sehr wichtiges Moment für die Entwicklung des Einflusses Deutschlands außerhalb Europas und zugleich ein mächtiger Hebel für die Entwicklung seines Handels. In Brasilien wird — kaummächtig gesprochen — Deutschland schon nicht mehr durch England und die Vereinigten Staaten überholt.“

— (Von Kiautschou nach Hause.) Der auf der Nordseeanfahrt eingetroffene Lloyd-Dampfer „Frankfurt“ führte 650 Offiziere und Mannschaften des 3. Seeabteillions und der Marinefestbatterie in die Heimat zurück. Die „Köln. Ztg.“ hebt als bemerkenswert hervor, daß vier Einjährig-Freiwillige, die in Fingtau ihr Dienstjahr beendet hatten, sich den Heimfahrenden nicht anschließen, sondern in unserer ostasiatischen Kolonie zurückbleiben, wo sie für ihre Tätigkeit ein geeignetes Feld gefunden hatten. Nur zwei Einjährig-Freiwillige sind an Bord der „Frankfurt“ ein, als sie am 17. März Fingtau verließ.

— (Aus den Kolonien.) In Südamerika ist nach der „Tägl. Rundsch.“ der Erste Direktor der Südamerikaner-Gesellschaft Graf Wollfram Schlippenbach am 24. März gestorben. Der Verstorbene, ein Sohn des f. u. g. Feldmarschall-Leutnants Grafen Stefan Schlippenbach, war am 21. Oktober 1868 geboren.

Vermischtes.

* (Die Ausperrung der Brauereiarbeiter in Rheinland-Westfalen.) Soweit die sozialdemokratischen Elemente in Frage kommen, ist, wie aus mehreren Orten gemeldet wird, seit Freitag allgemein. Ein großer Teil der von der Ausperrung nicht betroffenen Arbeiter hat sich in einer Anzahl von Städten mit den Ausperrten solidarisieren erklärt und ist in den Ausstand getreten. In Oberfeld wurde am Freitag abend von den Brauereiarbeitern der Boykott über diejenigen Wirtschaften verfügt, die von den Ringkonzernen Bier beziehen.

Reizende Neuheiten
in
Ostereiern,
Osterhasen,
Osterkarten,
Ostergeschenken
jeder Art in größter Auswahl.

Wilhelm Köhler,
H. Ritterstr. 6.
Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Musiklehrerin
erzitt
**Klavier- und Gesangs-
Unterricht.**
Elsa Voigt,
Schülerin von Fr. Augusta Geese, Leipzig.
Gest. Annehmungen erbeten nach
Galle-Zaale, Ludwig-Bühnenstr. 73, A II

deutsche erhaltene Solidaria-Fahrräder
auf Wunsch Teilzahlung.
Anz. 20, 30, 40, 50, 60, 70, 80, 90, 100.
monatlich. Reicheräder von
60 Mark an. Zubehörteile sport-
billig. Preisliste unsonst.
I. Jendrosch & Co.
Charlottenburg 6, Nr. 89

**Naether's
Kinder- u.
Sportwagen**
in den modernsten Farben
und Fasson sind und
bleiben die Besten. In äußerst billigen Preisen
zu haben bei

Emil Pursche,
Neumarkt.
Besichtigen Sie mein großes Lager und
Sie werden erkaunt sein.
Mitgl. d. Merseb. Rabatt-Sparvereins.

**Naether's
Kinder-
Sportwagen**
**Reichstein's
Sportwagen**
Mark 5,50 bis Mark 15.
Wilhelm Köhler
H. Ritterstraße 6,
Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

**STA.
Briketts**
u. Sachen-Züringen: Grade von
der Größe 6. Ammendorf (Bismarck).
Grade höchst.

Darlehne von RM 100 — an sich
Berlin, Dresdenerstr. 38. Rückporto.
Größtes Lager in John's
**Voll dampf-
Waschmaschinen**
in allen Größen.
Wäscherollen, Wringmaschinen
empfehl.

Gustav Schwendler.

Zu einer Auswahl von 50 Stück
sind wieder
**dänische, hannöver.
u. belgische Pferde**
Gebr. Strehl,
Merseburg. Telefon 20.


eingetroffen.

Von Mittwoch den 3. d. M. ab
sind wieder große Transporte
bester hochtragend. u. fruchtmelender
Kühe u. Kalben
auch Zugkühe (Dürreien-Kasse) und
(Badisches Fleckvieh) bei uns preis-
wert zum Verkauf.

Gustav Daniel & Co.
Weißenfels a. S. Telefon 150.



Hamburg-Amerika Linie



Direktor deutscher Post- und Schnelldampfdienst
Personen-Beförderung
nach
allen Weltteilen
vornehmlich auf den Linien
Hamburg - Söder - Newyork
Hamburg - Brasilien
Hamburg - die Plata
Hamburg - Ostasien
Hamburg - Mexiko
Hamburg - Cuba
Hamburg - Canada
Hamburg - Südamerika
Hamburg - Brasilien
Hamburg - Ostasien
Hamburg - Zentral-Amerika.
Die Dampfer der Hamburg-Amerika Linie bieten bei ausgezeichneter
Verpflegung vorzügliche Reisegellegenheit sowohl für Kapitäne, als für Passagiere.
Vergnügungsreisen zur See:
Westküstenfahrten Nordlandfahrten Mittelmeerfahrten
Orientfahrten zur Kieler Woche Mittelmeerfahrten
Nach England, Irland und Skandinavien
Reisen nach berühmten Seebädern.
Kurzfahrten zur See.
Möchte Kaufleute erhalten die inländischen Agenturen der Gesellschaft, sowie
die Abtheilung Personenverkehrs der
Hamburg-Amerika Linie, Hamburg.
In Halle a. S.: Georg Schulze, Veraburgerstr. 32.

MILKA MARGARINE ERSETZT
FEINSTE BUTTER
MILKA NÄHRMITTELFABRIK G.m.b.H.
DÜREN a.d.R.

Vertreter für Merseburg und Umgegend A. Speiser.

Dampfsägewerk Jetschke,
Dalleckstraße 10/11, früher F. W. Seuf.
Säger zum Lohnschnitt können jederzeit angefahren werden. Be-
dienung schnell und billige Preisberechnung.
Großer Vorrath beste Mänscherpläne am Lager.
Verkauf von gehacktem, harten und weichen Brennholz.

Rucksäcke
prima Qualität,
für Kinder RM. 0,50 bis RM. 2.-
" Damen " 1,50 " " 3,50
" Herren " 2.- " " 10.-

Portemonnaies
für Kinder RM. 0,10 bis RM. 1,50
" Damen " 0,25 " " 3,50
" Herren " 0,40 " " 6.-

Markttaschen
beste Ware, mit Rindlederriemen
Mark 0,45 bis Mark 3,50.

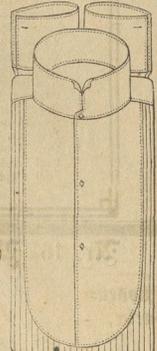
Spazierstöcke
in größter Auswahl zu konurrenzlos
billigen Preisen.

Wilhelm Köhler,
Galanterie- u. Spielwaren.
5 Prozent Rabatt in Marken
des Rabatt-Sparvereins.

**Naether's
Luxus-
Kinderwagen**
**Reichstein's
Kinderwagen**
Mark 15 bis Mark 75.
Wilhelm Köhler
H. Ritterstr. 6,
Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Pa. Molkereibutter
a Stück 65 und 70 Big.
pa. Corned-Beef
a Pfund 1 RM. empfiehlt stets frisch
Walther Bergmann,
Gottliebstraße 10. Groß-Raiffe-Kellerei.

Adolf Schäfer
Entenplan.
Strawatten-Neuheiten.
Mäsch-Anfertigung nach Mass.
Oberhemden, Serviteurs,
Kragen, Manschetten.



Sprechstunden
im Sommerhalbjahr:
Wochentags 8-12, 3-5;
Sonntags 8-12.

Dr. med. Rutz
Spezialarzt für Magen- u. Darmkrankheiten
Halle a. S., Magdeburgerstr. 12.
Fernspr. 1843.
Heilanstalt: Grünstr. 7/8.

Freibank.
Mittwoch, Freitag
und Sonnabend
von früh 7 Uhr ab
Fleischverkauf.
Die Verwaltung.

Otto Dobkowitz, Merseburg,

Entenplan 3.

empfeht

Telephon 58

hervorragend schöne Damen-Kleiderstoffe für Frühjahr und Sommer.

Melierte u. karierte Covert-Coats,
grosse Sortimente, Breite 110/115, Meter 3,50—1,35.

Zwirnstoffe im Herrenstoff-Geschmack.
Feine verschwommene Karos u. Streifen,
Breite 110/115 cm, Meter 4,50—1,35

Ganzwollene Voiles, Etamines, Grenadines,
Breite 105/115, Meter 4,00—1,00.

Neueste Blusenstoffe in Wolle u. Halbseide
Neue abschattierte Karos, Streifen etc.
Breite 95/120 cm, Meter 3,00—1,25.

Neueste Blusenstoffe in Halb- u. Baumwolle.
Neue mercerisierte Karos u. Streifen,
Breite 95 cm, Meter 1,25—80 Pf

Ganzw. einfarb. Kammgarnstoffe u. Cheviots
in allen Unifarben, Breite 95/120 cm, Meter 3,00—80 Pf.

Wohlfeile Kleiderstoffe in jeder Geschmacksrichtung, Meter **1 25 Mk.** bis **60 Pf.**

Waschstoffe: Etamine, Organdy, Zephyr, Leinen, Satin-Foulards grosse Sortimente broschürte Neuheiten.

Wollmusselines u. Wollmusselines m. Seide in sehr reichen Sortimenten
Meter 2,00, 1,85, 1,35, 1,25, 1 10, 1 00 Mk., 90, 80, 60 Pf.

Wollmusselines-Imitation in grosser Auswahl
Meter 60, 50, 40, 30, 25 Pf.

MILKA-Buttersatz

Feinste Sahnen - Tafel-
MARGARINE

stets frisch erhältlich bei:

A. Speiser, Merseburg.
E. Tenber, Merseburg.
Otto Walther, Lauchstädt.
Ed. Heinrich, Schottoroy.
Ernst Michael, Gr.-Gräfendorf.
H. Stammer, Schafstädt.
Franz Ulrich, do.
Th. Wüsteneck, Niederwünsch.
P. Junge, Frankleben.
Albert Ludwig, Neunmark.
R. Diedrich, Bönndorf.
Hermann Rödel, Litzkendorf.
Moritz Hippe, Mieheln.
Oswald Beyer, Zbzigker.
Ww. Th. Gast, Eptingen.
Otto Hobe, Milzau.
Paul Niederhansen, Kriegstedt.
Emil Stephan, Oberlobleben.



Wandsbeker
Schnellmastpulver
garantiert 40-45% Protein und Fett.

Das Wandsbeker Schnellmastpulver ist kein Fleischpulver, sondern ein wirkliches, vorzügliches Viehnährmittel für Schweine und Hunde. In Ballen, welche Gebrauchsanweisung und Bestandteile enthalten, a 50 Pf. und 1 Mk. erhältlich in der Allenriedelstrasse für Verlegung und Umgebung.
Central-Drogerie Richard Kupper,
Markt 10.

Wanderer Deutschlands bestes Fahrrad.



Elegante Formen; geübene, bewährte Konstruktion. Auf Wunsch mit der patentierten B. S. B. Doppelüberlegungsnahe für Fahrräder mit und ohne Kette lieferbar. Prämiiert Weltausstellung Paris 1900: Grand Prix.

Vertreter:

H. Baar, Markt Nr. 3,

Fahrrad- u. Nähmaschinen-Handlung. Reparatur-Werkstatt.

Dampf- und Warmbad,

Leunaerstrasse 4.

Russisch-irisch-römische und Kalkendampfbäder.
Schmiedebeger Moorbäder,
alle Kurbäder, Wasserbäder und Doppeltbäder.
Centralheizung, Massage und Vibrationsmassage.

E. Rud. Bassenge, Hautlich gepr. Heilbäder
und Wassercur.

Zeit ja. 10 Jahren im Fache tätig.



Rheumatismus, Gicht, Nervenschmerzen

undern in kurzer Zeit, selbst wenn schon alle möglichen Mittel völlig erfolglos waren Einreibungen mit dem echten

Tiroler Latschenkieferöl (nur aus der Krone's
Apothek Plegnitz).

a Pl. 1 50 Markt. Depot in Merseburg. Dom-Apothek.

Hierzu eine Beilage.

Nr. 16. Burgstrasse Nr. 16.

Erreichbarste
**Fußboden-
Farbe,**
hart trocknend,
präparierte
Metallfarben,
zum Aufstreichen handwirts-
schaftlicher Geräte,
Maschinen, Bögen,
Stahle, Löss, Türen,
weiche
Feinzierfarbe,
feinsten Firnis



Bernstein-
Fußbodenlack,
mit hohem Glanz,
hart trocknend,
**Möbel-, Eisen-,
Lederlacke,
Leder-Appretur,
sowie Mauver- u.
Lackpinsel,
Möbelpolitur,
Bohnerwachs,
Stauböl**
für Fußboden,
Linoleum.

Bernstein-
Lackfarben
V. Feige & Co.,
Berlin.
Vorzüglich,
unübertroffen,
Alleinverkauf.

empfiehlt **Oscar Leberl.**

Drogen, Lack,
Farben, Firnis.

Wiederverkaufern und Malern Extrapreise.

Anfertigung nach Mass

von Herren- u. Knaben-Anzügen, einz. Jacketts, Westen u. Hosen.
Große Stoff-Auswahl, Guter Sitz.

Heinrich Lagler, Merseburg,
Markt 8.

Das Kaiserpaar im Mittelmeer.

Bei der Automobilfahrt des Kaisers und der Kaiserin am Montag ging die Fahrt, wie aus Bari telegraphiert wird, über Modugno nach Bitonto, wo die Kathedrale und das Priesterseminar besichtigt wurden. Hier sang der Knabenchor der Jünglinge in deutscher Sprache „Heil Dir im Siegerkranz“. Der Kaiser und die Kaiserin nahmen ein Geschenk von Büchern kulturhistorischen Inhalts entgegen und zeigten sich über den Gesang hoch erfreut. Die Fahrt ging dann weiter nach Altamura, wo ebenfalls der Dom besichtigt wurde. Das Frühstück wurde im Eisenwagen eines dort angehaltenen italienischen Sonderzuges eingenommen. Unter andernem Jubel der Bevölkerung führte die Rückfahrt in Automobilen über Bitetto nach Bari. Die Ankunft am Bord der „Hohenzollern“ erfolgte um 3¹/₂ Uhr, um 5¹/₂ Uhr ging die kaiserliche Yacht nach Venedig in See. Das Kaiserpaar sprach sich über die Automobiltour, welche wie die am Sonnabend von dem Hügeladjutanten von Gellius in die Wege geleitet war, überaus befriedigend aus. In einem Schreiben an den Präsidenten von Bari Cecato drückte der Kaiser seinen Dank an alle Personen, Gemeinwesen und Korporationen aus, die ihm und der Kaiserin den schönen Empfang in Apulien bereitet haben.

Weiter wird gemeldet: Als die „Hohenzollern“, mit Ihren Majestäten am Bord, Montag nachmittag den Hafen von Bari in Begleitung des „Friedrich Carl“ und des „Eilpeter“ verließ, schloß die Geschütze des italienischen Kriegsschiffes „Ruggiero di Lauria“ Salut; eine große Menschenmenge, die sich am Ufer versammelt hatte, bereitete den Majestäten unter begeisterten Zurufen eine lebhafteste Abschiedsfeier. Der Kaiser und die Kaiserin standen auf Deck und dankten huldvoll.

Blutbad in Warschau.

Der Petersburger 22. Januar hat gestern in der Hauptstadt von Rußisch-Polen ein gleich schreckliches Szenario erhalten. Streikende, aber durchaus nicht kampfunfähig gemühte und, wie man annehmen muß, unbewaffnete Arbeiter mit ihren Angehörigen zogen durch die Straßen der Stadt, um für ihre wirtschaftlichen und politischen Forderungen in friedlicher Weise zu demonstrieren, und auch hier ist es durch unersonnenes und ungewöhnliches Vorgehen der Truppen zu furchtbaren Blutvergießen gekommen. Soweit sich bisher übersehen läßt, sind bei den verschiedenen Zusammenstößen auf den Straßen und Plätzen Warschaws mehr als hundert Personen getötet. Die Zahl der Verwundeten, die sehr groß sein muß, konnte noch nicht annähernd festgestellt werden, da nicht ganz schwer Verletzten entweder selbst ertranken oder von befreundeten Personen verstorbt gehalten werden. — Die schrecklichen Vorgänge werden dem „B. L.“ wie folgt geschildert:

Warschau, 1. Mai, 9 Uhr 10 Min. abends. Am frühen Nachmittag bewegte sich der inzwischen auf 5000 Teilnehmer, darunter viele Frauen und Kinder, angewachsene Aufzug der streikenden Arbeiter vom Wladimirplatz durch die Zelaznastraße unter Vorantreiben von fünf roten Fahnen und unter Abmähen von Liedern. Als er das Gelände der Wiener Eisenbahn beim Kreuzungspunkt der Straßenkreuzung erreichte, mußte der Berliner Schnellzug an dieser Stelle eine halbe Stunde halten, um die Menge vorbeilassen. Die Polizei suchte hier einzugreifen, um den Zug zu teilen, und verbarstete nach erregten Auseinandersetzungen schließlich etwa 50 junge Arbeiter, darunter zwei Fahnenträger. Am der Ecke des Geopostamer Boulevards und der Theodorstraße ließ eine Mannespatrouille die Menge durch, als aber eine Infanterieabteilung auf der Seite der Marschallstraße eintraf, chargierten die Mannen und drückten die Festhänger auf die Stellung der Infanterie hinüber. Diese feuerte zwei Salven ab; 50 Gewehrschüsse trafen die Menge. Sie stob sofort auseinander, wurde aber noch auf der Flucht mit Schüssen verbletet. Ueber 100 Personen stürzten zu Boden. Ambulanzen wurden herbeigerufen und stellten fest, daß 31 Personen getötet worden waren; außerdem zählten sie 15 Verwundete. Die Polizei schaffte außerdem 60 Tote und Verwundete fort. Die übrigen Verletzten hückelten in benachbarte Häuser. Die Nachricht von diesem Blutbade verbreitete sich mit Blitzesschnelle in der ganzen Stadt und rief ungeheure Erregung hervor. In der Marschallstraße ist eine große Arbeitermenge versammelt. In der Jerusalemstraße fand ebenfalls ein Zusammenstoß zwischen Truppen und

einer Volksmenge statt, wobei aus der Menge Schüsse fielen. Feuernde Patrouillen zerstreuten die Volksmassen; es wurden dabei 25 Arbeiter getötet, 20 verwundet. Auch hier wurden mehrere rote Fahnen von der Polizei entfernt. Alle Geschäfte sind geschlossen.

Warschau, 1. Mai, 10 Uhr 35 Min. abends. Als hinter einer Mauer an der Ecke der Jozia- und Sosnowagasse ein Schuß abgegeben wurde, feuerte eine Patrouille ins Publikum hinein, wodurch 20 Personen getötet oder verwundet wurden. — In der Vorstadt Pelcorina zerstreute die Polizei den Arbeiter-Aufzug. Ein Student, der am Nachmittag an die Arbeiter Proklamationen verteilte, wurde von den Soldaten getötet. Im Kind-Jesu-Hospital wurden 26 Verletzte untergebracht. An fünf von ihnen mußte der Bauchschnitt vorgenommen werden. Die Leichen, die in der Anatomie liegen, sind schrecklich zugedrückt.

Warschau, 2. Mai, 12 Uhr 50 Min. morgens. Nachts gegen 11 Uhr feuerte in der Vorstadt Praga bei den Zomborowischen eine Husarenpatrouille auf die Menge; es wurden hier vier Personen getötet. Durch den Bombenwurf auf eine Patrouille an der Ecke der Wladislaw- und Marschallstraße drei Kosaken, ein Schutzmann und ein Kaufmann Kutner nebst Sohn und Tochter schwer verletzt, drei Pferde getötet. Auch zwei Damen, die mit der Eisenbahn von Lodz gekommen waren, wurden verwundet. Nach der Bombenexplosion feuerte ein Infanteriezug mehrere Salven in die Passanten der Straßen hinein. Viele Personen wurden getroffen, zahlreiche Fenster zertrümmert, so auch ein Wiener Hotel, zertrümmert.

Warschau, 1. Mai, 9 Uhr 50 Min. abends. Aus Lodz wird hier telegraphisch gemeldet, daß nachmittags 4 Uhr an der Ecke der Kamienna-Wschodniagassen Manifestanten eine militärische Patrouille mit Steinen bombardierten. Das Militär feuerte und tötete zwei Personen. Ein Mädchen, ein Mann und ein Knabe wurden verletzt. Um 8 Uhr abends bewarf auf dem Valusplatz eine Gruppe von Manifestanten ebenfalls mit Steinen eine Polizeiwache. Diese tötete zwei und verwundete zwei Personen. Auch in der Valusvorstadt und in der Alexanderstraße spielten sich Kämpfe zwischen Arbeitern, Militär und Polizei ab.

Lodz, 1. Mai, 11 Uhr 50 Minuten nachts. In der Alexanderstraße wurde eine Bombe geschleudert, die jedoch nur schwach explodierte. Dragener feuerten in das Haus, wo der Attentäter versteckt war. Drei Personen wurden getötet, zwei verwundet. An der Ecke der Nawrot- und Juliusgasse wurde auf einen Manifestantenzug, in dem rote Fahnen getragen wurden, gefeuert, wobei eine Frau tödlich verletzt wurde.

Petersburg, 1. Mai, 10 Uhr 16 Min. abends. In einem Haufe der siebenten Zemalowschen Kette explodierte eine Bombe während ihrer Zubereitung. Der Bewohner des Zimmers wurde leicht, sein dort anwesender Freund schwer verletzt. Beide verweigern jede Auskunft.

Provinz und Umgegend.

|| Halle, 1. Mai. Der Sächsisch-Thüringische Reiter- und Pferdezuchtverein hatte seit einigen Jahren die Herbstrennen hier nicht mehr abgehalten, da das Stabverordneten-Kollegium s. Z. einen vom Magistrat beantragten Rennpreis der Stadt Halle ablehnte. Da nun aber unsere Stadt geographisch besser gelegen ist und bessere Bahnverbindungen aufweisen kann, die Passendorfer Wiesen sich für solche Rennen auch sehr gut eignen, so hat der Vorstand gedankt und bereits es doch vorgezogen, die Herbstrennen (2 Tage) wieder hier abzuhalten. Der Magistrat beantragt einen Rennpreis in Höhe von 1000 Mk. Die Finanzkommission bewilligte diesen Betrag, das Stabverordneten-Kollegium wird sicher dasselbe tun, da durch eine solche Veranstaltung auch Verkehr nach hier gezogen wird, der Nutzen für die Geschäftsleute bringt.

|| Halle, 1. Mai. Die große Saale-Regatta, veranstaltet von den hiesigen besseren Rudervereinen, findet am 9. Juli, nachmittags auf der Stred Trotha bzw. Lottin — Bad Neu-Ragow bei Bradwig statt. Es sind 11 Rennen vorgesehen; man hofft auf eine rege Beteiligung der Rudervereine von nah und fern, zumal mervollte Preise ausgesetzt sind. Das Protokollat hat der Herr Regierungsrat Dr. Freiler von der Rede übernommen, während den Ehrenausgleich Herren der besten Gesellschaft bilden. Zwei Musikchöre werden während der Regatta auf beiden Saaleufern am Ziele konzertieren.

† Rathenow, 27. April. Am 13. und 14. Mai d. J. feiert das Husaren-Regiment

von Zieten das Fest seines 175jährigen Bestehens. Wie vor 25 Jahren, wo der damalige Kommandeur Oberstleutnant von Rosenburg das Fest des 150jährigen Bestehens in überaus glanzvoller Weise durchführte, und den höchsten Herrschaften, sowie den wenigen bevorzugten Zuschauern mit den Aufführungen seiner Zieten-Husaren etwas ganz Besonderes bot, so wird auch der jetzige schneidige Kommandeur des Regiments Oberst von Keszty mit seinem schönen Regiment den gelobten Zuschauern, wozu auch die Zieten-Husaren Vereine gehören werden, etwas ganz Hervorragendes bieten. Es werden ebenso wie im Jahre 1880 auch in diesem Jahre acht Quadrillen geritten werden, die etwa drei Stunden in Anspruch nehmen. Auch eine Parforcejagd, wobei die Teilnehmer schließlich über die Dächer der Stallgebäude der Kasernen bis dahinjagen werden, ist zu erwägen. Die Vorbereitungen zu den geplanten Aufführungen sind schon seit einiger Zeit getroffen. Am Sonntag, 14. Mai, finden die Wettrennen der Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften auf der östlich gelegenen Rennbahn des märkischen Reitervereins im „Vogelgefang“ bei Rathenow statt.

|| Halle, 1. Mai. Die Maifeier der Sozialdemokraten in und bei Halle ist derart harmlos verlaufen, daß die Bürgerschaft nicht groß davon etwas gemerkt hat. Etwa 2000 Feiern fanden sich am Vormittag im Versammlungsortal „Bellevue“ zusammen, um einen leiblicher Festabend mit anzuhören, der über den Weltfeiertag sprach und die damit beabsichtigte Demonstration als eine gerechte Forderung bezeichnete. Dann ging es in jungen Gruppen hübsch langsam und behächtig durch die Hauptstraßen der Stadt hinaus nach Kröllitz, wo selbst im „Vindenhof“ bei aller Umherwallung der Tag verlebte wurde. Der Betrieb in den Fabriken ruhte nicht, auch auf den Bauten wurde mit nicht allzuviel Rücksicht gearbeitet.

† Zerbst, 27. April. Eine eigenartige Ueberraschung wurde, wie das „Volkst.“ berichtet, zwei Jorkheim zuteil. Beide hatten an dem in vorigen Winter von der Anhaltischen Handwerkskammer in Zerbst veranstalteten Meisterkursus teilgenommen. Der Lehrer Dr. H. wurde während der Uebung geschrieben, mit willkürlicher Abreise und Abzug versehen. Dr. H. nahm dieselben zur Korrektur mit, kam aber nicht wieder und sandte auch die Wechsel nicht zurück. Nun wurden dieser Tage zwei Teilnehmer der Wechsel auf dem Polizei-Bureau zur Anerkennung der Unterschrift vorgelegt. Dieselben waren im Umlauf gewesen, längst fällig und auch honoriert. Dr. H. hatte als Gläubiger gezeichnet.

† Erfurt, 29. April. Die Herstellung der berühmten Peterskirche hier wurde am Freitag in gemeinschaftlicher Sitzung der staatlichen und kirchlichen Behörden beschlossen. Der Kriegsminister hat sich bereit erklärt, die Kirche, die gegenwärtig dem Militäriskus noch gehört, der hiesigen Andreas-Gemeinde abzutreten. Die Wiederherstellungskosten belaufen sich auf eine Million Mk.

† Kauenstein (S.-M.), 27. April. Die auf Veranlassung des hiesigen Verschönerungsvereins vorgenommene Freilegung des Bergtores der Ruine Kauenstein ist beendet. Das fast durchweg zur erhaltene Tor zeigt eine Tiefe von 6, eine Höhe von 4 und eine Breite von 3¹/₂ Meter. Am ersten Pfingstfeiertage findet auf dem Burgberge ein Burgfest statt, mit welchem eine Schillerfeier verbunden werden soll. Die Ruine Kauenstein ist um 1350 von den Herren von Schaumburg erbaut und 1640 von den Kaiserlichen zerstört worden.

† Jesnitz, 27. April. Vorgehern feierte die hiesige Firma J. Saal Herz ihr 100jähriges Jubiläum.

† Vom Eichsfelde, 28. April. Auf eigenartige Weise hat der seit langen Jahren in der Schottischen Maschinenfabrik zu Berlingrode (Kreis Hildesheim) beschäftigt gewesene Schlosser namens Logmann seinem Leben ein Ende gemacht. Er setzte sich auf einen Wasserföbel und fuhr damit in den offenen Ziehbrunnen des Dorfes hinab. Mehrere Frauen standen in der Nähe; als sie aber das Vorhaben des Selbstmörders gewahrten, war dieser schon in der Tiefe angekommen und ertrunken. Logmann war Junggeselle und stand in den fünfzigsten Jahren. Vor längerer Zeit hatte er erhebliche Geldbeiträge in der Lotterie gewonnen, war aber dann auf die „Bummelbahn“ geraten. Zuletzt wohnte er bei einer Witwe. Diese wollte sich verheiraten und setzte deshalb ihren Vogelschatz in die Luft. Gerade während der Trauung seiner bisherigen Logiswirtin verübte L. die Tat. An den Bräutigam hatte er ein Plakat gefleht; darauf war u. a. geschrieben: „Als ich reich war auf Erden, wollten alle meine Freunde

werden; doch als ich kam in Not, waren alle meine Freunde tot."

Lokalnachrichten.

Merseburg, den 3. Mai 1905.

Der Verband der Fischer an der Saale und deren Nebengewässern hielt am Sonnabend hier im Restaurant „Tivoli“ unter dem Vorsitz des Obermeisters Albert Mundi aus Weisenfels seine Frühjahrsversammlung ab. Es waren Fischer u. a. aus Jena, Naumburg, Weisenfels, Merseburg, Halle, Lettin, Gönners und der Umgegend dieser Orte erschienen. Seitens der königl. Regierung zu Merseburg wohnte den Verhandlungen Regierungsrat Fehle und seitens des Provinzialfischervereins Dr. Kluge, Lektor an der Universität zu Halle, bei und beteiligten sich dieselben in wünschenswerter Weise an den geführten Debatten. Fischermeister L. Grossmann-Lettin beleuchtete in seinem Referat die Schäden, welche bei der jetzt gehandhabten Verpackung der Gänzung beobachtet worden sind. Die Versammlung beschloß, bei der Regierung zu Merseburg die Bitte auszusprechen, daß in Zukunft die Gänzung nur an praktische Fischer verpackt werde. Ueber das Schützen der Wehre sprach Obermeister G. Dorias-Merseburg. An einer Anzahl von Wehren an der Saale und Elster tablete er, daß sie mit Gienfäden bzw. Eisenblech versehen seien, wodurch den Fischern manderlei Schädigungen entständen. Seine Vorschläge vermittelte sich zu dem Antrage, die königl. Regierung zu bitten, daß sie den Schützen der Wehre mit Materialien aus Eisen verleihe und daselbe nur mit Holz (Breter oder Pfähle) gestalte. Mühlensbesitzer Jakob-Wetbau und Fischermeister Krause-Halle berichteten über die Anwendung des Schwentrichs, eines im Mühlengarten angebrachten Fischfangapparates. Es sollen darüber Erhebungen angestellt werden, ob überall da, wo der Schwentrich im Gebrauch ist, auch die Verletzung durch ihn besteht. Selbstverständlich muß die Maßenweite der Goldstäbe und die Aufstellung dieses Fischfangzeuges den behördlichen Anforderungen entsprechen. Die königl. Regierung zu Merseburg hat auf eine Eingabe bezüglich der Anwendung des Schwentrichs geantwortet, daß nicht die ganze Breite des Mühlgerinnes mit demselben ausgestattet werden darf. Wenn Verdacht besteht, daß an bestimmten Stellen gegen diese Bestimmung (S 20 des Fischereigesetzes) verstoßen wird, so müssen die Fischereiberechtigten es sich angelegen sein lassen, die Sachverhältnisse zu ermitteln. Die Ortspolizeibehörden werden ihnen dabei behilflich sein. Die Zuwiderhandlungen müssen dann zur Bestrafung angezeigt werden. Es wurden erneut Klagen über die unverhältnismäßige Vergütung der Turbinen geführt und geforderte Vorschriften für die zweckmäßige die Fischerei nicht schädigende Vergütung gewünscht. Man wird dem Hinweise der kgl. Regierung nachkommen und sich in dieser Angelegenheit an die Zentralstelle des Deutschen Fischereivereins in Berlin wenden. Diese Stelle ist vom Herrn Landwirtschaftsminister als Sachverständige bei der Beratung des neuen Fischereigesetzes zugezogen worden. Sie hat an ebenen Gelegenheiten dafür zu sorgen, daß entsprechende Bestimmungen in dem neuen Entwurf hineingekommen werden, falls das noch nicht geschehen ist. Ueber die Verunreinigung der Weibau durch Fabrikabwässer, welche durch den Steinbach zugeführt werden, berichtete Herr Jakob-Wetbau, der mit Genehmigung anführen konnte, daß diese Mühlstände gegen früher sich gemindert hätten. Es wurden bei Beratung dieses Gegenstandes von Dr. Kluge-Halle dankenswerte Winke über die Entnahme von Proben aus durch Fabrikabwässer vererbten Wasserläufen und deren Vererbung an die Untersuchungsstellen gegeben. Laute Klage wurde über die Schädigungen geführt, welche der Fischerei zugefügt werden durch das massenhafte Halten von Enten auch auf Flüssen. Die kgl. Regierung zu Merseburg und die Herzogl. Regierung zu Weimingen sollen gebeten werden, die Ortspolizeibehörden zu veranlassen, sofern die einschlägigen Bestimmungen des § 188 Teil I Ziti. 9 A. N. zu veröffentlichen, wonach auf öffentlichen Gewässern niemand zum Nachteile der Fischereiberechtigten Enten halten darf, Zuwiderhandlungen auf Verurteilung zu rechnen haben. In den engeren Vorstand wurden wiedergewählt die Herren Albert Mundi, Weisenfels (Vorsitzender), Knoth-Giebichenstein (Stellvertreter), G. Nöhling-Weisenfels (Schriftführer), Benzke-Jena (Stellvertreter) und Krause-Halle (Kassierer). Die Versammlung wurde nach über 4 stündigen Beratungen 1/2 6 Uhr abends geschlossen.

Der Evang. Arbeiterverein veranstaltete am Montag im „Schönenhause“ einen zahlreichen besuchten Vortragsabend. Herr Cuv. Bithorn sprach über „Schillers Bedeutung für den deutschen Arbeiter“. Schillers Poesie bildet einen Einigungspunkt zwischen dem Hochgelehrten und dem einfachen Mann. Sein Name ist ein gewisser Zauber aus, denn er steht durch sein Leben dem Aemstern

nahe. In seiner Jugend mußte er zwar keine Not, aber schweren Zwang leiden. Als er diesem dann entrann, war ihm die bittere Not nahe, und sie hat ihn eigentlich sein ganzes Leben nicht verlassen. Die Sorge um die Eltern, das ist es, was auch dem einfachen Manne Schiller menschlich nahe rückt. Und ein zweites Moment, Schiller hat auch die Arbeit gekannt. Nur zu einem Teile dankt er das, was er dem deutschen Volke geworden ist, seiner Begabung, zum andern seinem eisernen Fleiße, die er mittelbar hat er schwere Arbeit geleistet. Nach allen Seiten suchte er seine Bildung so tief als möglich zu entfalten, um unserm Volke reize Kunst zu bieten. Weil er aber selbst ein echter Arbeiter war, hat er auch in besonders schönen und herrlichen Tönen das Lob der Arbeit gesungen, und das ist das dritte, was ihn dem deutschen Arbeiter nahe bringt. Das Lied von der Glocke ist das hohe Lied der Arbeit. Dem modernen Arbeiter aber steht er besonders nahe, denn die Befreiungen, die ihn bewegen, hat schon Schiller in sich aufgenommen, sie einerseits gefördert, andererseits aber auf das richtige Maß zurückgeführt. Der deutsche Arbeiter ringt nach Unabhängigkeit, nach Freiheit, dies Streben findet bei Schiller Widerhall. Er liebt Beruf, Eltern, Heimat, Einkommen im Stich und ging der Not entgegen, um ein freier Mann zu werden. Die Freundschaft mit Goethe erwächst durch gegenseitiges Verständnis auf Grund beiderseitiger Unabhängigkeit. Dieses Freiheitsbewußtsein hat auch in seinen Dichtungen Ausdruck gefunden, in den Jugenddramen überschaubar, revolutionär, später mehr abgeklärt. Nur durch seine Seite kann der Mensch frei und mächtig sein, dieser Gedanke kehrt immer wieder. Kein anderer Dichter betont so das allgemeine Menschliche. Alle Menschen werden Brüder. Nicht nur die äußere Interessengemeinschaft soll zum internationalen Zusammenschluß nötigen, sondern auch die idealen Ziele der Menschheit. Aber bei aller Weite findet er die richtige Beschränkung. Die kräftigsten Töne hat er angeschlagen, um den Wert des Vaterlandes ans Licht zu stellen. Die Dichter der Befreiungskriege sind befehlt von Schillers Geiste. Schön wäre es, wenn sein Lob des Vaterlandes eine Resonanz fände in der deutschen Arbeiterwelt. Was beide, den ringenden Schiller und den ringenden Arbeiter aufrecht und arbeitsfreudig erhält, das ist der unerschütternde Glaube an eine höhere Weltordnung. Er geht durch Schillers Gedichte und Dramen hindurch. Wohl dem, der wie Schiller daran festhält, daß in all dieser irdischen Welt zuletzt die Wahrheit und das Gute siegen müssen über die Lüge und das Schlechte. Wege Schiller in diesem Sinne der Dichter des ganzen deutschen Volkes werden, auch der deutschen Arbeiterwelt. — Um der Versammlung Gelegenheit zu geben, auch an diesem Abend sich an Schillers Worten zu erfreuen, las der Herr Vortragende einige der schönsten Schiller'schen Dichtungen vor und gab dadurch dem Vortragenden den würdigen Abschluß.

„Vorsicht geboten! Der Wonnemonat Mai zeitigt auch in den Wäldern jenes beliebte Gewächs, die Maiblume; diese soll man nun nicht, wie es mit vielen andern Blumen geschieht, im Munde tragen, denn der Saft dieser lieblichen Blume enthält Giftstoffe und es kann die Giebtöndel, Maiblumen einige Zeit im Munde zu behalten, verhängnisvoll werden; darum Vorsicht.“

Am Sonnabend wurde der Gelegenheitsarbeiter Karl Sch. beim Diebstahl eines Kotes sowie einiger Gewirten aus der Schloßkelle eines in der Kaserne befindlichen Geschirrs erfaßt und zur Anklage gebracht. Während der Führer des Geschirrs seiner landwirtschaftlichen Beschäftigung nachging, hatte der freche Dieb den Raub ausgeführt, der ihm jedoch bald wieder abgenommen wurde.

Am letzten Montag fand die Dier-Versammlung der Barbiers-, Friseur- und Perückenmacher-Zunftung zu Merseburg im „Herzog Christian“ statt. Nachdem die Prüfungen der ausgetretenen Lehrlinge am Freitag und Montag vormittag stattgefunden hatten, wurden 10 derselben zu Gesellen gemacht und 11 neue junge Leute als Lehrlinge eingeschrieben.

Die Schonzeit der Rebhölle hat mit dem 30. April ihr Ende erreicht. Deshalb sah man auch verschiedene unserer Jäger, ausgerüstet mit Büchse und Nachschuß, sich zur Baid begeben, um das engerst liegende Jagdrevier aufzufahren. Die Rebhölle bietet ja viel Amschliches; gilt es doch, auch die Trophäen-Sammlung um ein kapitaleres oder monetäres Gehör zu bereichern und für die Klode einen lang entbehren seltenen Jagdrevier zu besorgen. Nutzen wir daher unsern Jägern ein kräftiges Waidmannsheil zu.

Wetterwarte.

Vorausichliches Wetter am 3. Mai. Etwas kühleres, wechselnd bewölkt, zeitweise windiges Wetter mit Regenschauern. — 4. Mai: Zuniächt

bell und fülter. Später wieder zunehmend bewölkt und etwas wärmer, frühweife etwas Regen.

Stadtverordneten-Sitzung.

Merseburg, 1. Mai 1905. Nach Eröffnung der heutigen Sitzung durch den Stadtverordneten-Vorsteher Herrn Justizrat Baeger widmete dieser den seit der letzten Versammlung durch Tod ausgeschiedenen Stadtverordneten Schwengler und Hoffmann einen warmen, tiefempfundenen Nachruf. Ersterer hat 21 Jahre lang als Stadtverordneter, davon 17 Jahre lang als stellvertretender Vorsteher gewirkt, während der letztere 3 Jahre lang der Versammlung angehörte. Beide haben an den Verhandlungen innerhalb der städtischen Körperschaften stets regen Anteil genommen und ihre Kräfte voll und ganz in den Dienst der Stadt gestellt. Zum äußeren Zeichen ehrenden Gedankens erhebt sich die Versammlung von den Plätzen. — Durch Schreiben vom 15. April hat der Kgl. Regierungsrat Präsident Freiherr v. d. Roke seiner besonderen Befriedigung über den letzten Beschluß der Versammlung betr. die Straßen-Kunpfassungen Ausdruck gegeben und die Ueberzeugung ausgesprochen, daß diese Entscheidung wesentlich zur Hebung der Stadt beitragen werde. — Die Kgl. Innenabteilung des vierten Armeeoberkommandos teilte mit, daß sich bei der Berechnung der Meislingen für die Kaserne ein Betrag von 47025,64 Mk. ergeben hat; derselbe rechnet auf ein Jahr vom 1. April d. J. ab.

1) Bildung einer gemischten Kommission zur Vorbereitung über den weiteren Ausbau des Systems der indirekten Steuern. Referent Stadtr. Hündorf. Im Anschluß an die Genehmigung der für das laufende Steuerjahr festgesetzten kommunalen Steuerzuschläge, die, soweit sie über 100 Prozent der Staatssteuer betragen, seitens der Aufsichtsbehörden erstellt werden muß, hat der Kgl. Regierungsrat Präsident angeordnet, daß das System der indirekten Steuern weiter ausgebaut werden solle. Obwohl der Aufsichtsbefehl schon früher mitgeteilt worden ist, daß die hiesigen Steuerquellen bereits erschöpft seien, hat der Magistrat dieser Anordnung insofern stattgegeben, als er der Versammlung die Bildung einer fünfgliedrigen Kommission vorschlägt, die sich mit den Vorbereitungen beschäftigen soll. Nachdem die Stadtverordneten diesem Vorschlag zugestimmt, wurden die Stadtverordneten Wiantenburg, Günther, Hündorf, Wegold und Reichmann in die Kommission gewählt und nahmen dieselben, soweit anwesend, die Wahl an.

2) Entlastung der Rechnung der Schulkasse für 1902. Referent Stadtr. Grempler. Die Einnahmen der Schulkasse beziffren sich auf 69402 Mk., die Ausgaben auf 179059 Mk., sodas ein Zufuß von 109657 Mk. erforderlich wurde. Die Rechnung ist geprüft und die zugehörigen Erinnerungen haben ihre Erledigung gefunden. Der Rechnungslager wird entlastet.

3) Antrag des Hausbesitzer-Vereins auf Abänderung des § 11 der Wasserwerksordnung. Ref. Stadtr. Graul. Der hienäglich bekannte Antrag des genannten Vereins, die in § 11 der Wasserwerksordnung festgelegte Verantwortlichkeit des Hauseigentümers selbst für ohne nachweisbares Verschulden entstandene Schäden an den Wasserführern aufzuheben, ist vom Magistrat bereits früher abschlägig befürwortet worden. Da der Antrag auch an die Stadtverordneten-Versammlung gerichtet war, beschäftigte sich die Kommission ebenfalls damit, ohne aber zu einem anderen Resultat zu kommen. Referent teilt mit, daß ihm auf Anfrage bei mehreren Siedten geantwortet worden ist, daß nirgends ein anderes System gehandhabt werde. Die Versammlung erklärt sich hierauf mit der Ablehnung des Antrages einverstanden.

4) Auf Antrag des Referenten Stadtr. Berger werden nachfolgende Zuschüsse bewilligt und die Entnahme der hierzu erforderlichen Mittel aus den Ueberflüssen der städtischen Sparkasse genehmigt: a. Haushaltungsschule mit einem Zufuß von 1462,25 Mk., b. Kinderbewahranstalt der inneren Stadt mit 1846,67 Mk., c. Kinderbewahranstalt der Altenburg mit 1142,85 Mk., d. Knabenhort mit 1154,18 Mk., e. Altersheim mit 7151,68 Mk.

5) Ausgabe-Zugang bei dem Beitrage zur Aufgebalskaffe für die Lehrer und Lehrerinnen an den öffentlichen Volksschulen des Regierungsbezirks für 1905. Referent Stadtr. Langt. Während bisher ein Beitrag von 2370 Mk. zu zahlen war, hat sich jetzt derselbe auf 4660 Mk. erhöht, sodas noch 2290 Mk. nachzubewilligen sind. Der Magistrat hat die Berechnungsweise anerkannt und die Bewilligung der Summe beantragt. Dem wird seitens der Versammlung stattgegeben. — Damit schließt die öffentliche Sitzung.

Aus vergangener Zeit — für unsere Zeit.

Vor 90 Jahren, am 2. Mai 1815, verlor in dem Kriegstagna der sogenannten „Sunder Tage“ König Murat



Gerichtsverhandlungen.

— Wegen Herausgabe der Reichsüre „Luit und ihr schändliches Volk“ wurde der Buchhändler Bremer in Leipzig zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.
 — Wegen Mißhandlung Untergebener in mehreren Fällen wurde der Unteroffizier Elsner von der 5. Kompanie des 10. Infanterie-Regiments von dem Gouvernementsgericht zu Stralsburg 1. Cl. zu fünf Monaten Gefängnis und Degradation verurteilt.
 — Berlin, 30. April. Im Rekrutierungsprozeß wurde Oberleutnant von der „Nationalzeitung“ zu 600 Mk. Geldstrafe event. 60 Tagen Gefängnis verurteilt. Der Angeklagte wird gegen das Urteil Revision einlegen.

Neueste Nachrichten.

Kiel, 2. Mai. Das Kriegsgericht des ersten Geschwaders verurteilte an Bord des Linienschiffs „Jährlingen“ in öffentlicher Sitzung den Kommandanten des Linienschiffes „Medienburg“ Kapitän zur See Adolf Raschen wegen Auslaufen seines Schiffes auf Sattleriff im großen Belt zu einjähriger Kamerarrest; der Navigationsoffizier Kapitänleutnant Paul Fischer wurde freigesprochen, beantragt war fünfjähr. dreitägiger Kamerarrest.
 Oldenburg, 2. Mai. Minister Kubitzki

überreichte dem Großherzog sein Demissionsgesuch; das Gesuch wurde jedoch abschlägig beschieden.
 Königsküster, 2. Mai. Nach amtlicher Feststellung sind hier vom 21.—28. April 4 Erwachsene und 17 Kinder an Genickstarre erkrankt. Gestorben ist niemand.
 Wien, 2. Mai. In Wien geht das Gerücht, die zum Tode verurteilte Franziska Klein habe sich in ihrer Zelle erdrosselt, nachdem sie ein Gefändnis abgelegt habe, das ihren Mann völlig entlastete.
 Brünn, 2. Mai. Gestern traten hier mehrere Arbeiterbränden in den Ausstand. Sie verlangen Kürzung der Arbeitszeit und Lohnerhöhung. Bisher streifen 20 000 Arbeiter. Man befürchtet Ausbruch eines allgemeinen Ausstandes.
 Wien, 2. Mai. Das Demissionsgesuch des Eisenbahnministers Wittel ist bereits vom Kaiser genehmigt worden. Der Sektionschef Dr. Wreba wurde mit der Leitung des Eisenbahnministeriums betraut.
 Prag, 2. Mai. Die diesigen Lohnführerwerksführer sind in den Ausstand getreten. Da die Arbeitswilligen von den Streikenden überfallen und

mißhandelt wurden, mußte die Polizei einschreiten und zahlreiche Verhaftungen vornehmen.
 Paris, 2. Mai. An einem Diner beim Präsidenten Loubet zu Ehren des Königs von England nahm auch der deutsche Botschafter Fürst Radolin teil.
 London, 2. Mai. Die Unterhandlungen zwischen dem französischen Gesandten und dem Sultan von Marokko stiegen nach Meldungen aus Tanger vollständig, da der Sultan im Hinblick auf Graf Tattenbachs bevorstehende Ankunft eine abwartende Haltung einnimmt.
 Chicago, 2. Mai. Gestern kam es mehrfach vor, daß Lauffabrikanten, die als Nichtmitglieder des Gewervereins von den Ausständigen beschäftigt wurden, mit Schüssen antworteten. Hier ist die Nachricht eingegangen, Präsident Roosevelt sei bereit, ihm bei seiner Durchreise am 10. d. M. eine Petition zu überreichen. Die Arbeiter haben Versammlungen getroffen, um 1000 Fabrikanten, die dem Gewererein nicht angehören, mit Gewehren zu bewaffnen.

Anzeigen.

Für diesen Teil übernimmt die Redaktion den Publikums gegenüber keine Verantwortung.

Bekanntmachung.

In hiesiger Stadt befinden sich amtliche Verkaufsstellen für Postwertzeichen:
 1. beim Kaufmann Herrn Frensdell, Gottschardtstraße 45,
 2. beim Kaufm. Herrn Fuß, Breitestr. 9,
 3. „Chertrant, Mennestraße 25,
 4. beim Kaufm. Herrn Kuntz, Friedriehstr. 6,
 5. beim Kaufm. Herrn Trardorf, Neumarkt 77,
 6. „Reisauer, Herrn Rudolph, Holziglauferstraße 31,
 7. beim Restaurateur Herrn Schmidt, Steinstraße 9 und
 8. beim Restaurateur Herrn Koltrach, Weigenfelsenstraße 15.

Die Verkaufsstellen werden dem Publikum zur eigenen Bequemlichkeit und ausgiebigen Benutzung besonders empfohlen; außerdem führt das Reichsamt zum Verkauf von Postwertzeichen einen beschränkten Vorrat mit sich.
 Merseburg, den 1. Mai 1905.
 Kaiserlich-Postamt.
 Boiebed.

Bekanntmachung.

Nach der Polizeiverordnung vom 1. Novbr. 1901, betr. die Desinfektion bei ansteckenden Krankheiten, ist die Vornahme der Desinfektion durch unsere hiesigen Desinfektoren bei Krankheits- wie bei Seuchenfällen an Mensch, tierischeren, Cholera, Pocken, Keuch-, Flecktyphus, Malaria, Typhus und Diphterie, sowie bei Sterbefällen an Kehlkopf-, Darm- und Lungen-Tuberkulose (Schnindrud) unbedingt, bei Krankheits- und Sterbefällen an anderen ansteckenden Krankheiten, wie Darmtyphus, häuslichem Scharlach, häuslichen Werten, häuslicher Ruhr usw., ferner bei Erkrankungs-fällen an Kehlkopf-, Darm- und Lungen-tuberkulose auf besondere Anordnung der Polizeiverwaltung vorgeschrieben.

Diese Polizeiverordnung wird noch nicht in genügender Weise befolgt.
 Wir machen daher hiermit die Hausbesitzer, vorstände oder deren Stellvertreter, in Anwesenheit der Leiter, Verwalter oder Hauswörter, die Unternehmer von Privatkaufmannschaften und die Helfer oder Leiter aller den öffentlichen Verkehr dienenden Verkehrsmittel, wie Omnibus, Straßenbahn, Postwagen, Bergbahnen und dergl. ausdrücklich auf die Befolgung dieser Polizeiverordnung mit dem Hinweis aufmerksam, daß die Nichtbefolgung dieser Vorschrift die Festsetzung einer Geldstrafe bis zu 30 Mark eventuell einer verhältnismäßigen Haftstrafe zur Folge hat.
 Die Anmeldeung zur Vornahme der Desinfektion hat bei der Polizeiverwaltung schriftlich oder mündlich zu erfolgen.
 Die Kosten der Desinfektion können Umständen nach auf besonderen Antrag durch den Magistrat erlassen werden.
 Die Polizeiverwaltung.

Gute Speisekartoffeln
 im ganzen und einzeln empfiehlt zu billigen Preisen
 W. Schumann, Delgrabe 7.

Leichtes Pferd.
 sicher und flott im Geßir, verlässlich. Näh. Gehirns zu den drei Schwänen.

Ein 11 Wochen altes Sanghohlen,
 belgischer Abstammung, steht zu verkaufen
 Meuschau Nr. 19.

Hausgrundstück Niederwisch Nr. 12,
 4 Stuben, große Stallung, Scheune und circa 1/2 Morgen Garten, passend für Professionsleute, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
 Der Verkäufer.

7 Stück kleine Gänse
 zu verkaufen
 Weichau Nr. 12.
 Ein gut erhaltener Kinderwagen preiswert zu verkaufen
 Weigenfelsenstraße Nr. 25.

Neues Schützenhaus, Inh. F. Mertens,
 hält seinen schönen Garten, zugfreie Kolonnaden sowie Saal für kleinere Gesellschaften dem geehrten Publikum bestens empfohlen.

Halbverdeckte Kutsche,
 1- u. 2-spännig zu fahren, gebraucht, billig zu verkaufen bei
Gebr. Kroppenstein,
 Halle, Nr. Wöhrner 4.

Ein Tenorhorn (in B)
 preiswert zu verkaufen
Zaankstraße 3.

Unteralktenburg 56
 ist zum 1. Juli die halbe 2. Etage, Preis M. 450 und zum 1. Oktober das Parterre, Preis M. 460, zu beziehen. Schöne Wohnungen mit Gartenbenutzung.

2 Wohnungen n. 1 Laden
 zu vermieten. Zu erfragen
H. Ritterstr. 6 a 6 Altendorf.

2 Stuben, 2 Kammern, Küche nebst Zubehör
 zum 1. Juli zu beziehen
Delgrabe 3.

Eine Parterre-Wohnung
 Eine Wohnung von 2 Stuben, Kammer, Küche nebst Zubehör ist zum 1. Juli bezugsfähig
Innenstraße 18.

Ein schöner neuer
Laden
 mit großem Schaufenster ist Markt 11 (Markthaus) mit oder ohne Wohnung 1. Juni oder 1. Juli zu vermieten.

Krautstrasse Nr. 11,
 Parterre-Wohnung, Preis 200 Mk., sofort zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. Näheres
Wagnerstraße 2 a.

Wagnerstraße 2 a.
 eine Wohnung anderweitig zu vermieten. Näheres bei
C. Beyer, Amstübener 4.

Freundliche Wohnung, 2 St., 2 K. und alles Zubehör, zu vermieten und 1. Juli zu beziehen
Friedrichstraße 8 a.

Eine Wohnwohnung an ruhige Leute zum 1. Juli zu beziehen
Neumarkt 41.

Möbliertes Zimmer
 und Wohnungen mit und ohne Pension auch auf Tage und Wochen
Zimmerstraße 7.

Freundl. Schlafstelle
 offen
Frühl 17, 1.

Gesucht von ruhiger Familie zum 1. Oktober herrschaftliche Wohnung von 4-6 Zimmern, möglichst mit Veranda.
 Adressen erbitten unter **M 8** bis Donnerstag an die Exped. d. Bl.

Photographische Anstalt
 von
Max Herrfurth
 Breitestraße 8.

In und außer dem Hause wird
 ausgebessert
Leunacstraße 5.

ff. Sauerkohle
 Ad. Schäfer, Entenplan.

Einrichtung von
Domnen- und Kinderkonfektion
 in und außer dem Hause
 Neumarkt 49, 1 Tr.

ff. Heringe
 von 5 Pf. an,
 sowie frisch frische hochseine **Bücklinge**, empfiehlt
Frau Bönicke,
 Johannisstraße 6.

Biersteuer-
 Nachweisungen und Anmeldungen,
Bierbücher
 sowie mit harten Einband empfiehlt billig
Th. Rössner, Buchdruckerei,
 Merseburg, Delgrabe 5.

Haar-Agraffen,
Haarnadeln, Zophalter,
Einsteck- und Anskammkämme,
Spiegel, Zahnbürsten,
 vorzügliche Neuheiten, tragen ein und halte dieselben bestens empfohlen.
E. Müller, Markt 14.
 Seifen-, Parfüm- und Lichtgeschäft.

Elektrisch- u. Tageslicht-
 Aestler
Rudolf Arndt,
Merseburg,
 Gottschardtstraße Nr. 25.

Blitzwische
 von Emil Musche.
Niederlage bei
Oscar Leberl,
 Drogen und Farben,
 Burgstrasse Nr. 16.

Zeitungs-Makulatur
 und **Backpapier**
 hat auch in größeren Posten billig abzugeben
Buchdruckerei Th. Rössner.

F. Kümmers Restauration
 Heute abend **Salzkochen.**
 Donnerstag
hauslichlachte Burst.
Friederike Vogel, Neumarkt 9.

Dieters Restauration.
 Heute
Schlachtfest.

General-Versammlung
 Die General-Versammlung der Arbeiter- und Helfer bloßer Hausbesitzer der Friedrichsstraße findet am
Donnerstag den 4. Mai d. J.,
 abends 8 Uhr,
 im **Herzog Christian**
 statt.

Tagesordnung:
 Berichterstattung über das Geschäftsjahr 1904.
 Besprechung verschiedener Angelegenheiten.
 Merseburg, den 1. Mai 1905.
C. Berger Vorsitzender des Reichsvereins.

Ehem. Garde.
 Die Monatsversammlung findet
erst Donnerstags, 11. Mai,
 statt.

Donnerstag
frische hauslachte Burst.
G. Fischer, Weigenfelsenstr. 23.
 Morgen Donnerstag
hauslichlachte Burst.
C. Tauch.

Mittwoch von früh 8 Uhr ab
Speckkuchen.
O. Kütthel, Unteralktenburg.

Goldne Angel.
 Mittwoch
Schlachtfest.

Menzel's Restaurant.
 Knaul in Gelee, frisch eingelegt.
Drei Schwäne.
 Heute Mittwoch
Schlachtfest.

Stellung als **Buchhalter, Sekretär, Verwalter** erhalten. Leute nach 2-3 monat. gründl. Ausbildung. Preis mässig. Prospekte gratis. Bisher zu **1100 Beamt. ver. lang.**
 Direktor **P. Küstner, Leipzig-Schl.**
 Könnigerstr. 26, I. u. II.

Mehrere tüchtige
Modelltischler
 zum sofortigen Austritt gesucht.
 Merseburger Maschinenfabrik und Eisen-gießerei B. Herrich & Co.
 Suchen zum sofortigen Austritt ein junges, fleißiges, ehrliches Mädchen als
Aufwartung.
 Zu erfragen Entenplan 8 im Laden.

Mädchen, welches Eltern die Schule verlassen lassen, bei Kinder für die Nachmittage gesucht
Zimmerstraße 14, parterre.

Arbeiter gesucht
 bei Pflasterung in Döllnitz.
 Suche sofort
 ein ehrliches zuverlässiges Mädchen nicht unter 16 Jahren.
 Gutschke Straße Nr. 5, parterre.

Bearbeitung: Redaktion, Druck und Verlag von Th. Rössner in Merseburg.

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn- und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
**Illustriertes Sonntagsblatt mit Mode und Heim-,
Landwirtschaftliche und Handelsbeilage.**

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Fernmittler,
1,62 Mark durch die Post incl. Befraggeb.

Nr. 103.

Mittwoch den 3. Mai.

1905.

Russland und Japan.

Noch immer weiß niemand mit Bestimmtheit zu sagen, wo die japanische Flotte sich aufhält. Auch Noshchjienowskys Pläne bleiben in Dunkel gehüllt, man weiß nicht einmal, ob er die Vereinigung mit dem dritten Geschwader schon vollzogen hat. Neuerdings heißt es gar, der russische Admiral wolle versuchen, sich um die Philippinen herum nach Wladiwostok durchzuschlagen, d. h. wenn die Japaner ihn unbehelligt lassen, was bei deren gutem Kundschafterdienst nicht recht glaublich erscheint. Auch ist mehrfach aus amerikanischer Quelle gemeldet worden, daß ein japanisches Beobachtungsgeschwader in den philippinischen Gewässern kreize.

Aus Hongkong meldet das „Neuerische Bureau“: Der Dampfer „Stettin“lichtete am Donnerstag nachmittags in der Honko-Bai (Amam) dreißig bis vierzig Schiffe des baltischen Geschwaders. Zwei Kreuzer, auf deren Bedeck Kohlen aufgeschichtet waren, befanden der „Stettin“ durch Signale zu halten und befragten sie. Das Geschwader war bereit, in See zu gehen. — Eine weitere Meldung desselben Bureaus aus Tsingtau besagt, daß sich Schiffe des baltischen Geschwaders mit dem dritten russischen Geschwader in der Nähe der Insel Hainan befinden.

„Daily Telegraph“ meldet über London aus Tokio, dort werde angenommen, daß das ganze zweite und dritte russische Geschwader sich am 2. d. M. vereinigen werden. Dasselbe Blatt meldet aus Hongkong vom Sonntag nachmittags, der Dampfer „Bradcombe“lichtete zwei Kriegsschiffe und ein Kohlen-schiff nördlich von Swatow, die südwärts gingen; der Dampfer nimmt an, daß es japanische Schiffe gewesen sind. — Ein Korrespondent der „Daily Mail“, der in einem Fischerboot aus der Kamran-Bucht nach Saigon zurückgekehrt ist, meldet seinem Blatt von dort unter dem 29. v. M., es liege die begründete Annahme vor, daß sich Admiral Noshchjienowsky nach den Philippinen begeben habe, um dort mit den Schiffen aus Wladiwostok unter Admiral Strjebnow und denen des dritten baltischen Geschwaders zusammenzutreffen. — Nach Blättermeldungen aus Saigon soll die Flotte Noshchjienowskys die Richtung nach den Philippinen eingeschlagen haben, um von dort auf Umwegen durch den Stillen Ozean nach Wladiwostok zu gelangen.

Aus Saigon meldet die „Agence-Havas“ vom Montag: Ein russisches Geschwader ist in Port Dayot, 40 Meilen nördlich der Kamran-Bucht und in der Vinkstol-Bucht außerhalb der territorialen Gewässer stationiert. Eine Anzahl Transportschiffe liegen unbeweglich am Kap Saint Jacques und im Saigonfluß. Die Flotten-division von Cochinchina ist mobilisiert worden, um die Achtung der Neutralität der französischen Gewässer aufrecht zu erhalten.

Aus der Mandschurei meldete am Sonntag General Anevitsch dem Kaiser: Am 23. April griffen zwei russische Abteilungen in der Nähe der Stadt Tunkhufan den Feind gleichzeitig an, vertrieben ihn nacheinander aus fünf Stellungen und besetzten Tunkhufan.

Zur Lage in Russland.

Zum russischen Dierpest, das bis auf einige Kravalle in Russisch-Polen ruhig verlaufen zu sein scheint, hat der Zar auch sonst mit Gnadenbezeugungen nicht gefragt. Dem „Wolffischen Bureau“ wird darüber folgendes gemeldet: Ein Erlass des Zaren gewährt den Bauern einer Anzahl Gouvernements neue Erleichterungen durch Streichung der Rückstände bei Tilgung der von 1867 bis zur Geburt des Thronfolgers gewährten Darlehen bei Wismern. Man beziffert die Höhe der erlassenen Erlassen auf 75 Millionen Rubel. — Durch kaiserliche Erlasse sind aus Anlaß des Dierpestes in den Reichsrat be-

rufen worden der Generaladjutant des Kaisers General der Infanterie Oribenber, die Senatoren Taganzow und Kasarew, der Gehilfe des Finanzministers Fürst Dolenisch, der Gehilfe des Justizministers Schmeemann und der Zarsar Weidmarschall Arsenien. Ferner ist durch kaiserliche Reskripte dem russischen Botschafter in Wien, Fürsten Luksow und dem Professor von Martens der Alexander-Newsky-Orden verliehen worden. Ein weiterer Erlass des Kaisers beauftragt den Statthalter des Kaukasus Grafen Woronzow-Daschlow in den Reichsrat, ernennet ihn zum Mitgliede des Ministerrats und des Ministerrates und beauftragt den Staatssekretär Baron Nolde, den Statthalter bei den Sitzungen dieser höchsten Staatsinstitutionen zu vertreten. Angelegenheiten, die eine persönliche Entscheidung des Kaisers erfordern, werden diesem von dem Statthalter durch Vermittlung des Barons Nolde unterbreitet.

Der Kaiser hat die wegen des Karätschenschusses am Wasserweicheisen zu Feindhaftigkeit verurteilten Artillerieoffiziere Dawydow, Karow und Noth zu drei- bis einmonatigem Arrest auf der Hauptwache mit Beschränkung einiger Dienstrechte begnadigt.

Zum russischen Justizminister wurde der bisherige Beviseer des Justizministeriums Manuschin ernannt.

In Ozenkchau kam es am Sonntagabend zu einem Zusammenstoß zwischen Militär und Arbeitern, die aus einem Vorort zur Stadt zogen. Die Truppen fielen der Menge drei Stunden lang ruhig gegenüber und verpörrten ihr den Weg in die Stadt. Als schließlich der Befehl ausgetauscht wurde, gab die Infanterie Gewehrsalven ab. 4 Arbeiter wurden getötet und eine größere Anzahl verwundet.

In Petersburg ging die Kirchenprozession um die Staatskirche in der Nacht zum Sonntag unter militärischem Schutze ohne Zwischenfall vor sich; die Truppen bildeten eine festgeschlossene Kette um die Kirche. Es hatten sich verhältnismäßig wenig Zuschauer eingefunden. Auch sonst ist die Ofternacht ruhig verlaufen. — Die Stadt Warschau stand nach dem „B. T.“ am Montag im Zeichen des allgemeinen Mai-Ausstandes. Alles war geschlossen, auch die Handelsgeschäfte, die Borse, die Banken, die Restaurationen, Kafeehäuser und Werdobahn. Nicht einmal Droschken oder Privatwagen waren zu sehen. Zahlreiche Patrouillen durchstreifen die Stadt.

Deutsch-Südwestafrika.

Aus Deutsch-Südwestafrika berichtet ein Telegramm, daß in Berlin am 1. Mai veröffentlicht wird: Nach Meldung des Generalleutnants von Trotha aus Gibeon ließ Hauptmann Frhr. v. Welck, Kommandeur der Stationsbesatzung am Waterberg, am 17. April eine große Hereroverst, die die freiwillige Uebergabe verweigerte, am Dsondjacheberg aufheben. Eine von Major v. v. Hedde von Gobabis aus bis Nietfontein N. ausgeübte Erkundung bestätigte erneut, daß das Gelände bis zur englischen Grenze vom Feinde geräumt ist. Major Täubler, dem die Abteilung Zweibl unterstellt worden ist, hat den Auftrag, mit im ganzen drei Kompagnien, zwei Geschützen und zwei Maschinengewehren den bei Grootfontein festgestellten Bethanier-Hauptling Cornelius Frederik anzugreifen. Der Bandenführer Morenga hat in der Nacht vom 24. bis 25. April die Karas-Berge geräumt und ist in östlicher, mit einem Teil seiner Leute auch in westlicher Richtung ausgewichen. Major von Kampf hat die Verfolgung aufgenommen.

Die Kinderpest ist in Swakopmund und Haiqamkha ausgebrochen. Auch für Nondas und Salem besteht der Verdacht des Ausbruches der Kinderpest. Veterinärat Klümann und Tierarzt

Dr. Baumgart sind in Swakopmund eingetroffen, um sämtliche Tiere zu impfen.

Aus dem Dvamboland meldet die „National-Blg.“: Unter den zu Nedhale, dem deutschfeindlichen Dvambotaplan und Helfere der Polizeistation Namutoni, geflüchteten Herero befindet sich nach zuverlässigen Nachrichten auch Salatic, Kambazembis Sohn, der Ende Januar mit etwa 40 Leuten dort ankam und nach früheren Meldungen in der Omahete verburst sein sollte. Die Gesamtzahl der bis dahin zu Nedhale geflüchteten Herero betrug etwa 150; weiterer Zugang wurde erwartet. Nedhale scheint in großer Eile zu sein. Ferner wird mitgeteilt, daß Nedhale am 23. Januar den berüchtigten Byschmannskapitan Arribib durch Herero habe einsperren lassen, weil Arribib eine Anzahl Herero bei Namutoni überfallen, getötet und beraubt hat. An demselben Tage sei Arribib auf Nedhales Befehl erschossen worden.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Der österreichische Eisenbahnminister Dr. v. Wittel wird der „Neuen Freien Presse“ zufolge in den nächsten Tagen seine Entlassung nehmen und der Sektionschef Weba mit der Leitung des Eisenbahnministeriums betraut werden. — Die österreichisch-italienische Ministerkonferenz in Venedig ist vorüber. Der amtliche Telegraph unterrichtet uns namentlich nur über Außerlichkeiten der historischen Zusammenkunft. Die Unterredung der Minister sowie der Botschafter dauerte eine Stunde. Bei dem Diner, das Minister Tittoni abends zu Ehren des Grafen Soluchowski im Grand Hotel gab, sprach Tittoni in italienischer Sprache folgenden Trink-spruch aus: „Ich spreche dem hervorragenden Staatsmann, dessen Tätigkeit wahrhaft kostbar für die Sache des Friedens ist, meinen Dank aus für den Befund, den er mir in Venedig hat machen wollen, und der eine Befräftigung der intimen Beziehungen zwischen Oesterreich-Ungarn und Italien ist, und ich bitte anzufragen auf das

Dr. Baumbart sind in Swakopmund eingetroffen, um sämtliche Tiere zu impfen.

Aus dem Dvamboland meldet die „National-Blg.“: Unter den zu Nedhale, dem deutschfeindlichen Dvambotaplan und Helfere der Polizeistation Namutoni, geflüchteten Herero befindet sich nach zuverlässigen Nachrichten auch Salatic, Kambazembis Sohn, der Ende Januar mit etwa 40 Leuten dort ankam und nach früheren Meldungen in der Omahete verburst sein sollte. Die Gesamtzahl der bis dahin zu Nedhale geflüchteten Herero betrug etwa 150; weiterer Zugang wurde erwartet. Nedhale scheint in großer Eile zu sein. Ferner wird mitgeteilt, daß Nedhale am 23. Januar den berüchtigten Byschmannskapitan Arribib durch Herero habe einsperren lassen, weil Arribib eine Anzahl Herero bei Namutoni überfallen, getötet und beraubt hat. An demselben Tage sei Arribib auf Nedhales Befehl erschossen worden.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Der österreichische Eisenbahnminister Dr. v. Wittel wird der „Neuen Freien Presse“ zufolge in den nächsten Tagen seine Entlassung nehmen und der Sektionschef Weba mit der Leitung des Eisenbahnministeriums betraut werden. — Die österreichisch-italienische Ministerkonferenz in Venedig ist vorüber. Der amtliche Telegraph unterrichtet uns namentlich nur über Außerlichkeiten der historischen Zusammenkunft. Die Unterredung der Minister sowie der Botschafter dauerte eine Stunde. Bei dem Diner, das Minister Tittoni abends zu Ehren des Grafen Soluchowski im Grand Hotel gab, sprach Tittoni in italienischer Sprache folgenden Trink-spruch aus: „Ich spreche dem hervorragenden Staatsmann, dessen Tätigkeit wahrhaft kostbar für die Sache des Friedens ist, meinen Dank aus für den Befund, den er mir in Venedig hat machen wollen, und der eine Befräftigung der intimen Beziehungen zwischen Oesterreich-Ungarn und Italien ist, und ich bitte anzufragen auf das

Dr. Baumbart sind in Swakopmund eingetroffen, um sämtliche Tiere zu impfen.

Aus dem Dvamboland meldet die „National-Blg.“: Unter den zu Nedhale, dem deutschfeindlichen Dvambotaplan und Helfere der Polizeistation Namutoni, geflüchteten Herero befindet sich nach zuverlässigen Nachrichten auch Salatic, Kambazembis Sohn, der Ende Januar mit etwa 40 Leuten dort ankam und nach früheren Meldungen in der Omahete verburst sein sollte. Die Gesamtzahl der bis dahin zu Nedhale geflüchteten Herero betrug etwa 150; weiterer Zugang wurde erwartet. Nedhale scheint in großer Eile zu sein. Ferner wird mitgeteilt, daß Nedhale am 23. Januar den berüchtigten Byschmannskapitan Arribib durch Herero habe einsperren lassen, weil Arribib eine Anzahl Herero bei Namutoni überfallen, getötet und beraubt hat. An demselben Tage sei Arribib auf Nedhales Befehl erschossen worden.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Der österreichische Eisenbahnminister Dr. v. Wittel wird der „Neuen Freien Presse“ zufolge in den nächsten Tagen seine Entlassung nehmen und der Sektionschef Weba mit der Leitung des Eisenbahnministeriums betraut werden. — Die österreichisch-italienische Ministerkonferenz in Venedig ist vorüber. Der amtliche Telegraph unterrichtet uns namentlich nur über Außerlichkeiten der historischen Zusammenkunft. Die Unterredung der Minister sowie der Botschafter dauerte eine Stunde. Bei dem Diner, das Minister Tittoni abends zu Ehren des Grafen Soluchowski im Grand Hotel gab, sprach Tittoni in italienischer Sprache folgenden Trink-spruch aus: „Ich spreche dem hervorragenden Staatsmann, dessen Tätigkeit wahrhaft kostbar für die Sache des Friedens ist, meinen Dank aus für den Befund, den er mir in Venedig hat machen wollen, und der eine Befräftigung der intimen Beziehungen zwischen Oesterreich-Ungarn und Italien ist, und ich bitte anzufragen auf das